Information zum Forschungsprojekt „Psychisch auffällige Lernende im Betrieb“

Hintergrund

Die Berufsausbildung ist ein erster wichtiger Schritt ins Berufsleben und stellt neue Anforderungen an die Jugendlichen. Während die Mehrheit damit gut klarkommt, gibt es doch einige Lernende, die in der Berufsausbildung Auffälligkeiten zeigen.

Rund jedes fünfte Lehrverhältnis (Bundesamt für Statistik 2017) wird vorzeitig aufgelöst. Meist sind die Lehrabbrüche unproblematisch, und die grosse Mehrheit schliesst in den folgenden Jahren die Ausbildung an einem anderen Ort ab. Bei rund 20% der Jugendlichen, bei welchen der Lehrvertrag aufgelöst wird, ist dies jedoch nicht der Fall. Bekannt ist, dass Jugendliche mit psychischen Problemen gegenüber psychisch unauffälligen Jugendlichen häufiger Lehrabbrüche haben (OECD, 2015).

Der Bedarf nach mehr praxisbezogenem Wissen hinsichtlich Umgang mit Lernenden mit psychischen Auffälligkeiten ist klar: Die Häufigkeit psychischer Störungen ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen etwa gleich hoch wie bei Erwachsenen – jeder und jede Fünfte ist betroffen. Wie bei den Erwachsenen fallen auch viele Lernende damit nicht oder nur wenig auf und bewältigen die Ausbildung. Man muss aber davon ausgehen, dass rund 10% der Lernenden relevante psychische Probleme haben, die sich in Leistung und/oder Verhalten zeigen, und auf die man in der Ausbildung reagieren muss.

Es gibt bis anhin kaum Daten, wie sich solche Lernende in der Ausbildung präsentieren, wie sie aufgefangen werden, welchen Unterstützungsbedarf Verantwortliche für die Berufsbildung diesbezüglich haben und wie man Lernende und Ausbildungsverantwortliche/BerufsbildnerInnen/PraxisbildnerInnen hier noch besser unterstützen könnte.

Ziel des Projekts

Angestrebt wird eine Vollerhebung bei Ausbildungsbetrieben (Ausbildungsverantwortliche, BerufsbildnerInnen und Praxisverantwortliche), zu ihren Erfahrungen mit belasteten und/oder auffälligen Lernenden. Die Untersuchung hat zum Ziel, eine Faktenlage über Problemsituationen von Lernenden mit psychischen Problemen zu schaffen. Mit den Erkenntnissen sollen praxisorientierte Unterstützungstools für Ausbildungsverantwortliche, BerufsbildnerInnen und Praxisverantwortliche entwickelt werden. So kann künftig noch zweckmässiger gehandelt werden, wodurch schwierige Lehrverläufe reduziert werden können und alle Beteiligten in der herausfordernden Situation entlastet werden.

Zur Teilnahme

Das Ausfüllen des Online-Fragebogen beansprucht ca. 20 Minuten. Der Fragebogen kann über einen PC/Laptop oder über ein Smartphone ausgefüllt werden. Es werden Ausbildungsverantwortliche, BerufsbildnerInnen und Praxisverantwortliche zu ihren Erfahrungen mit belasteten und/oder auffälligen Lernenden wie auch zu Lernenden generell befragt, – wo die Lehre einen guten respektive einen ungünstigen Verlauf genommen hat. Das Ausfüllen der Fragen kann für die Teilnehmenden interessant sein und bereits eine Sensibilisierung bzgl. psychischen Auffälligkeiten bewirkenden.

Die Befragung ist anonym. Rückschlüsse auf einzelne Personen/Betriebe sind nicht möglich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt am Forschungsprojekt teilzunehmen?

Klicken Sie auf diesen Link:

https://www.efs-survey.com/uc/WorkMed/b1d0/

Die Befragung ist ein gemeinsames Sensibilisierungs- und Forschungsprojekt von:

Bildungsraum Nordwestschweiz
WORK MED Das Beste schaffen.
Kanton Bern Canton de Berne
Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera
Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Medizinische Dienste
Gewerbeverband Basel-Stadt
arbeitgeberverband basel
stiftung rheinleben
compasso
Angestellte Schweiz